

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 141 (2015)  
**Heft:** 12-1

**Artikel:** Aus dem "Nebelspalter"-Archiv : Danioth und die Diktaturen  
**Autor:** Ow, Diana von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-952197>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Danioth und die Diktaturen

DIANA VON OW

**M**it bissigen Kommentaren und Karikaturen persiflierte der Urner Künstler Heinrich Danioth von 1923 bis 1942 im «Nebelspalter» das politische Geschehen der Zeit. Nach Hitlers Machtergreifung und Krieg setzte er mutige Zeichen gegen Diktatur und Tyrannei, wie etwa mit der Gestaltung des «Nebi»-Titels vom 5. Februar 1934. Die Vorgänge in Nazi-Deutschland nahm er auch dann noch ins Visier, als hierzulande bereits die Angst vor der deutschen Kriegsmaschinerie den Alltag überschattete. Zur eigenen Sicherheit hatte Danioth damals seine Sachen stets gepackt. Der Rucksack stand immer bereit für den Fall, dass er sich irgendwo in den Schweizer Bergen hätte verstecken müssen.

Später machte sich Heinrich Danioth einen Namen mit seinen Wandbildern. Das bekannteste davon entstand 1950. Es ist auf dem Weg zum Gotthardpass kaum zu übersehen: Der rote Teufel, der neben der sagenumwobenen Teufelsbrücke thront, die sich in der Schöllenschlucht über die Reuss erhebt. Als Danioth den Teufel an den schroffen Felsen malte, war das für viele ein Skandal. Gottlos war das Bild. Gar nicht schön, sondern hässlich. Mutwillig wurde das Teufelsbild im Juli 2008 durch Vandalen mit blauen Farbbeuteln beschädigt und musste restauriert werden.

Danioth war bis zu seinem Tod mit 57 Jahren im Jahr 1953 sehr vielseitig. Er schrieb Prosatexte, Hörspiele, Theaterstücke und zählt heute zu den grossen Schweizer Künstlern des 20. Jahrhunderts.



HEINRICH DANIOTH (Nebelspalter Nr. 60 / 1934)

### Heinrich Danioth kommt ins Kino

Nur zwei Urner haben ihr eigenes Museum: Wilhelm Tell in Bürglen und Heinrich Danioth in Altdorf, wo im Urner Kunstmuseum ein Pavillon ausschliesslich Danioths Werk gewidmet ist. Filme gab es bisher nur über Tell. Bisher – denn ab 15. Januar 2015 ist nun auch der Film über das Leben von Heinrich Danioth im Kino zu sehen.

Infos: [www.filmcoopi.ch](http://www.filmcoopi.ch)

